

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

9. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Juli 1914

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

9. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Juli 1914.

Die Witterung war während mehr als zwei Drittel des Monats Juni ziemlich kühl und vielfach regnerisch. Erst in den letzten Juni-Tagen ist sommerlich warmes, trockenes Wetter eingetreten, das die gesamte Vegetation außerordentlich günstig beeinflusst hat. Mancherorts — so in den Bezirken Schopfheim, Rastatt und Pforzheim — haben wolkenbruchartige Regengüsse durch Austreten der Flüsse und Bäche Überschwemmungen und dadurch mehr oder weniger erheblichen Schaden verursacht. Auch durch Hagelschlag wurden einige Bezirke (z. B. Heidelberg und Bogberg) geschädigt.

Von den Winterfrüchten hatten Weizen und stellenweise auch Roggen da und dort als Folge der andauernd nasskalten Witterung ein rostiges Aussehen bekommen, doch haben die letzten warmen Tage hier vieles gebessert. Der Roggen hat in manchen Gegenden aus dem gleichen Grunde schlecht verblüht; der Körnerertrag wird dort etwas geringer ausfallen. Die Sommerfrüchte — Gerste und Hafer — haben ihren Stand vom Vormonat etwas verbessert, doch sind die Klagen über Verunkrautung noch nicht verstummt.

Die Kartoffeln waren wegen der nassen Witterung im Wachstum noch vielfach zurück, erholen sich jedoch in den letzten Tagen zusehends. Da und dort wird ein lückenhafter Stand beobachtet, was wohl in den meisten Fällen auf mangelhaftes Saatgut zurückzuführen sein dürfte.

Die Zuckerrüben — zur Zuckerrübenfabrikation — stehen im allgemeinen ziemlich gut bis gut.

Die ersten Schnitte von Klee und Luzerne ergaben meist reichliche Erträge, die da, wo die Einbringung rasch von statten gehen konnte, auch von guter Beschaffenheit waren. Das gleiche gilt auch vom Wiesenhheu. Die Ungunst der Witterung verzögerte die Heuernte aber vielfach, so daß in manchen Bezirken, hauptsächlich in höheren Lagen, jetzt erst, seit Eintritt besserer Witterung, mit der Heuernte begonnen wird. Die Güte des gewonnenen Heues hat oft unter dem andauernden Regenwetter Schaden genommen; auch wird aus verschiedenen Bezirken berichtet, daß die Menge hinter den Erwartungen zurückblieb, was der geringen Entwicklung des Bodengrases infolge der Frühjahrsfröste zugeschrieben wird.

Für die Reben stehen, sofern die Blüte gut vorübergeht und Krankheiten — von denen einstweilen noch nichts verlautet — ausbleiben, in den meisten Weinbaugebieten beachtenswerte Erträge in Aussicht.

Der Tabak ist fast überall in der Entwicklung noch zurück. Teils fehlte es an Setzlingen, so daß die Anpflanzung verspätet erfolgte, teils mußte da und dort infolge Schneckenfraßes wiederholt nachgeholt werden.

Über den Stand der Hopfenpflanzungen, die sich allem Anschein nach bis jetzt normal entwickeln, werden besondere Vorkommnisse und Beobachtungen nicht gemeldet.

Landeskommissär- Bezirke.	Zu Beginn des Monats Juli 1914 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.																		
	Winter-Weizen	Sommer-Weizen	Winter-Spelz	Winter-Roggen	Sommer-Roggen	Winter-			Sommer-Gerste	Hafer	Kartoffeln	Zuckerrüben zur Zuckerrübenfabrikation	Klee (auch mit Beimisch- von Geh- tern)	Wiesen		Tabak	Hopfen	Reben	
						Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen						Luzerne	bewässerbare andere				
	(Gemeinde)																		
Konstanz . . .	2,6	2,9	2,3	2,4	2,6	2,5	2,5	2,4	2,5	2,4	2,8	—	2,0	2,2	2,0	2,0	—	3,0	2,6
Freiburg . . .	2,4	2,7	1,8	2,6	2,7	2,5	2,0	—	2,2	2,2	2,8	2,2	2,3	2,2	2,2	2,2	3,1	2,5	2,8
Karlsruhe . . .	2,5	2,4	2,4	2,5	2,2	2,7	2,7	2,5	2,1	2,1	2,9	2,4	2,2	2,3	2,3	2,4	2,6	2,7	3,3
Mannheim . . .	2,3	2,4	2,3	2,3	2,4	2,5	2,4	2,2	2,1	2,0	2,5	2,2	2,5	2,6	2,3	2,5	2,6	2,2	2,8
Großherzogtum .	2,5	2,4	2,3	2,5	2,5	2,5	2,4	2,3	2,2	2,2	2,7	2,3	2,2	2,4	2,2	2,2	2,8	2,5	2,8
Dagegen Anfang Juni 1914 . . .	2,4	2,5	2,4	2,5	2,7	2,5	2,4	2,3	2,3	2,3	2,3	2,0	2,3	2,7	2,3	2,3	—	—	2,8
Juli 1913 . . .	2,4	2,5	2,3	2,3	2,4	2,2	2,1	2,1	2,1	2,4	2,3	2,0	2,6	2,5	2,1	2,3	2,7	3,1	3,9